

Antrag auf Änderung der Satzung des Hamburger Schachverbands e.V.
der Vereine SchVgg Blankenese, Hamburger SK, SKJE, Königsspringer SC Hamburg,
SK Marmstorf, Pinneberger SC und FC St. Pauli
(Anlage zum Antrag vom 25.8. 2008 auf eine außerordentliche Hauptversammlung)

bisherige Fassung der Satzung

beabsichtigte Änderung

§ 19 Anträge

1. Anträge zur Tagesordnung müssen drei Wochen vor Beginn der Hauptversammlung beim Vorstand eingehen; sie sind schriftlich zu begründen. Der Vorstand hat diese Anträge unverzüglich an die Mitgliedsvereine weiterzuleiten.

2. Die Hauptversammlung kann nur über ordnungsgemäß eingereichte Anträge beschließen. Dringlichkeitsanträge können nur zur Beratung und Beschlußfassung zugelassen werden, wenn sich zwei Drittel der Stimmberechtigten hierfür entscheiden. Dringlichkeitsanträge auf Satzungsänderung oder Verbandsauflösung sind nicht zulässig. *Anträge zu spieltechnischen Fragen und zur Änderung der Turnierordnung sind nicht zulässig.* Anträge zu grundsätzlichen Fragen sind zulässig; die Hauptversammlung beschließt ohne Aussprache mit Dreiviertelmehrheit darüber, ob ein gestellter Antrag diesen grundsätzlichen Charakter hat.

§ 19.2 Satz 4:

Anträge zu spieltechnischen Fragen und zur Änderung der Turnierordnung sind nur insoweit zulässig, als es sich um Widersprüche gemäß § 36.5 handelt.

§ 36 Turnierausschuß

1. Der Turnierausschuß besteht aus den Mitgliedern des Spielausschusses, dem Vertreter der Hamburger Meisterspieler, einem Vertreter des Hamburger Schachjugendbundes, dem Referenten für das Damenschach, dem Referenten für das Seniorenschach, dem Referenten für den Freizeit- und Breitensport.

2. Der Vertreter der Hamburger Meisterspieler wird von der Jahreshauptversammlung für die Dauer von zwei Jahren jeweils in ungeraden Jahren gewählt. Bei einem vorzeitigen Ausscheiden aus dem Amt ist entspr. § 35 zu verfahren.

3. Die schachlichen Belange werden durch eine Turnierordnung geregelt. Die Turnierordnung wird durch den Turnierausschuß erstellt und tritt mit Zustimmung des Vorstandes in Kraft.

4. In einem jährlich stattfindenden Hearing gibt der Spielausschuß den Vereinen Gelegenheit, zu Fragen der Turnierordnung Stellung zu nehmen. Näheres regelt eine Geschäftsordnung für das Hearing.

4. In einem mindestens einmal jährlich stattfindenden Hearing gibt der Turnierausschuß den Vereinen Gelegenheit, zu Fragen der Turnierordnung Stellung zu nehmen. Näheres regelt eine Geschäftsordnung für das Hearing, die vom Turnierausschuß erstellt wird und der Zustimmung der Hauptversammlung bedarf. Die vom Turnierausschuß vorgesehenen Änderungen der Turnierordnung sowie sonstige Themen sind den Vereinen mit der Einladung bekannt zu machen.

§ 36.5:

Änderungen der Turnierordnung werden durch den Turnierausschuß beschlossen und bedürfen ebenfalls der Zustimmung des Vorstandes. Anträge an den Turnierausschuß sind durch den Vorstand, das Hearing oder von einem Zehntel der Mitgliedsvereine möglich. Vor Beschlussfassung über Änderungen der Turnierordnung ist den Mitgliedsvereinen die Möglichkeit zur Stellungnahme zu geben.

Änderungen der Turnierordnung sind unverzüglich nach Zustimmung des Vorstandes zu veröffentlichen. Sie treten einen Monat nach Veröffentlichung in Kraft, sofern nicht ein Zehntel der Vereine innerhalb dieser Frist Widerspruch einlegt. Über diesen Widerspruch entscheidet die folgende Hauptversammlung.

Begründung für die Anträge zur Änderung der Satzung des Hamburger Schachverbandes

Aus Sicht der antragstellenden Vereine bedarf die Satzung insoweit einer Korrektur, als derzeit die Mitwirkungsmöglichkeit der Vereine bei der Gestaltung der Turnierordnung gänzlich ausgeschlossen ist.

In der jüngsten Vergangenheit ist es wiederholt vorgekommen, dass Beschlüsse des Turnierausschusses nicht ausreichend und zeitnah kommuniziert wurden und die Vereine so kurzfristig vor vollendete Tatsachen gestellt wurden.

Die beabsichtigten Änderungen sollen den Vereinen die Möglichkeit geben, auf die Arbeit des Turnierausschusses bereits vor Beschlussfassung einzuwirken und insgesamt eine größere Transparenz zu schaffen.

Zu den einzelnen Vorschriften:

Die Änderung des § 19 ist erforderlich, um der Hauptversammlung das Recht zu geben, über Widersprüche im Sinne des (neuen) § 36.5 zu entscheiden.

Es kann nicht angehen, dass die Satzung jegliche Befassung des höchsten Organs des HSchV mit den schachlichen Belangen des Spielbetriebs ausschließt.

Dies gilt insbesondere angesichts der Tatsache, dass die Satzung auch auf keinem anderen Weg eine aktive Mitwirkung der Mitgliedsvereine bei der Gestaltung der Turnierordnung sowie des Spielbetriebs vorsieht.

Die grundsätzliche Ausrichtung, spieltechnische bzw. Turnierordnungsfragen nicht Gegenstand der Hauptversammlung werden zu lassen, bleibt bestehen.

Die Änderung des § 36.4 soll den Vereinen Gelegenheit geben, sich vorab mit den beim Hearing zu erörternden Fragen inhaltlich zu befassen. Bisher erfolgt außer der Nennung des Termins keine Bewerbung des Hearings durch den Spielausschuss, so dass der Eindruck entstehen konnte, der Spielausschuss sei an einer Diskussion mit den Vereinen nicht interessiert. Durch die Vorabveröffentlichung der Themen soll das in den letzten Jahren nachlassende Interesse der Vereine am Hearing wiederbelebt werden.

§ 36.5 schafft die bisher nicht vorhandene Mitwirkungsmöglichkeit der Vereine bei der Gestaltung der Turnierordnung. Der Turnierausschuss war allein seinem eigenen Ermessen unterworfen, ein bisher von einigen Vereinen gesehenes Antragsrecht des Hearings wurde vom Landesturnierleiter verneint. Eine Geschäftsordnung für das Hearing ist vom Vorstand trotz diesbezüglicher Bitte nicht vorgelegt worden.

Die Möglichkeit zur Stellungnahme kann beim Hearing oder durch Veröffentlichung der beabsichtigten Änderungen in den Schach-Sport Informationen und auf der Homepage des Verbandes gegeben werden. Die Einführung des § 36.5 soll spontane, nicht ausgereifte Beschlüsse verhindern und besser fundierte Regelungen ermöglichen, die die Belange aller Vereine berücksichtigen.

Mit der Regelung, gegen Beschlüsse des Turnierausschusses Widerspruch einlegen zu können, wird die Möglichkeit eröffnet, nachhaltig strittige spieltechnische Fragen durch das höchste Organ des Hamburger Schachverbandes entscheiden zu lassen.

SchVgg Blankenese
(Gerwalt Lubisch)

Hamburger SK
(Ch. Zickelbein)

SKJE
(Hendrik Schüler)

Königsspringer SC Hamburg
(Joachim Meyer-Plückthun)

SK Marmstorf
(Uwe Grove)

Pinneberger SC
(Jens-Uwe Mungard)

FC St. Pauli (Michael Schütze)